

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ
ALLGEMEINER

TECHNISCHER ANZEIGER

FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn:

Ganzjährlich . 500 K. — Halbjährlich . 300 K.

Für das Ausland:

Ganzjährlich . 600 K. — Halbjährlich . 400 K.

INHALT:

HAUPTBLATT: Explosion durch ein Riesenmeteor an der amerikanischen Küste. — Warum braucht man Mustermessen? — Die Eroberung der Erde durch die drahtlose Telegraphie. — Vermischte Nachrichten: Landwirtschaftliche Industrie A.-G. — Aeroplanindustrie: Eröffnung der Luftfahrtslinie Paris-Strassburg-Prag-Wien-Budapest. — Holzindustrie: Holzexploitations- und Holzindustrie A.-G. — „Plastisches Holz“. — Maschinenindustrie: Neue Waggonfabrik in Serbien. — Montanindustrie: Kontinentale Eisenhandelsgesellschaft Kern & Co. — Schlick-Nicholsón Maschinen-, Waggon- und Schiffsbau A.-G. — Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau Aktiengesellschaft. — Urikány-Zsiltaler Ungarische Kohlenbergwerks A.-G. — Der Niedergang der czechischen Eisenproduktion. — Textilindustrie: Neues aus der Branche. — Neugründungen auf dem Gebiete der Textilindustrie. — Eine englische Erfindung für die Textilfärberei. — Rumänien und die Industrieförderung.

Beilage „FINANZIELLE RUNDSCHAU“: Die wirtschaftliche Lage in Ungarn. — Bank- und Finanznachrichten: Eine neue ungarische Grossbank unter englischer Patronanz. — Vaterländische Bank A.-G. — Ungarische Landes-Zentral-Sparkasse. — Einführung einer ungarischen Valuten- und Devisensteuer. — Ungarische Allgemeine Realitätenbank A.-G. — Gründung von polnischen Gesellschaften mit ausländischem Stammkapital.

Breslau

LANDWIRTSCHAFTLICHER MASCHINENMARKT
TECHNISCHE MESSE ** BAUMESSE

18.—20. MAI 1922.

Alle Auskünfte über Pass-, Einreisewesen, Unterkunft usw. durch die **Deutsch-Ungarische Handelskammer, Budapest, IV., Szervita-tér 3,** und das **Breslauer Messe-Amt.**

METROPOLE-GARAGE

(ezelőtt Bárdi-garage)

Budapest, VI. ker., Lehel-utca 25. szám.

Telefon: 112-23-24-25.

Zárt boxok, fűtött garage-helyiség.

Modern

VÁROSI ÉS TÚRAKOESIK

állandóan raktáron.

A legkomplikáltabb javítási munkák

(tengely- és hengercsiszolás is)

lelkiismeretes, szakértő és jutányos elvégzése.

Tauril

Goodrich, Michelin, Pirelli pneumatik állandóan raktáron.

Béautók bármely időben kaphatók.

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ
 ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn:

Ganzjährlich . 500 K. — Halbjährlich . 300 K.

Für das Ausland:

Ganzjährlich . 600 K. — Halbjährlich . 400 K.

Explosion durch ein Riesenmeteor an der amerikanischen Küste.

Bei Ashbury Park im Staate Newjersey ist ein grosser Meteor ins Meer gefallen, wodurch eine mächtige Explosion hervorgerufen wurde, die von gewaltiger Dampfentwicklung begleitet war. Durch den Luftdruck wurden zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt. Die Bevölkerung musste sich durch feuchte Tücher gegen die erstickende Wirkung der im Gefolge der Explosion aufgetretenen übelriechenden Gase schützen.

Warum braucht man Mustermessen?

Der Aufschwung des Messewesens nach dem Kriege hat seine Ursache einerseits in einem wirtschaftlichen Rückschritt, andererseits im technischen Fortschritt. Die ausserordentliche Erleichterung des Reiseverkehrs infolge der Ausdehnung der Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsmittel, die damit geschaffene verhältnismässige Billigkeit des Reisens hatte in früher nicht geahntem Masse zur Aufsuchung des Warenbedürftigen durch die Reisenden der Warenverkäufer — Produzenten und Grosshändler — geführt. Der Fabrikant bot durch seine Reisenden nicht nur dem Grosshandel, sondern oft auch dem Kleinhandel, ja selbst dem Verbraucher seine Ware an. Ebenso liess der Grosshändler „reisen“. Jede Branche, von der Kohlengrube bis zu Stecknadel und Hemdenknopf, von der grossen Maschine bis zum Spitzenhöschen, sandte ihre Reisenden aus. Nicht bloss nach dem Inland, sondern auch nach dem Ausland. Der deutsche Reisende war in Grönland und Australien, in Argentinien und in Japan zu finden. Nicht minder der Schweizer, der belgische, englische und ebenso die der grossen österreichischen und ungarischen auf die Ausfuhr eingestellten Unternehmungen.

An dem gewaltigen Aufschwung der deutschen Ausfuhr und damit der deutschen Produktion in den Jahrzehnten vor dem Kriege gebührte neben dem deutschen Ingenieur und Chemiker dem deutschen Handlungsreisenden der Hauptanteil. Vor seinem englischen,

amerikanischen und französischen Kollegen zeichnete ihn nicht nur aus, dass er die Sprache des von ihm aufgesuchten Landes beherrschte, sondern dass er auch die Bedürfnisse seiner Bewohner studierte, ihnen anstatt der fremden Waren, an die sie gewöhnt waren, eine bessere und billigere lieferte. Dass er seinen Fabrikanten auch die Typs gab, wie und was er fabrizieren müsse, um ins Geschäft zu kommen. Und dass er schliesslich die Kreditwürdigkeit des Kunden prüfte; denn es musste viel und langer Kredit gegeben werden. In Russland und anderen Ländern war ohne das kein Geschäft zu machen. Und wer die „Bonität“ des Abnehmers nicht kannte, litt schweren Schaden und zog sich enttäuscht vom Geschäft zurück. Man liess aber auch reisen, um Waren einzukaufen, nicht nur Rohstoffe, auch Konfektion, Schmucksachen und anderes. Nicht selten war derselbe Reisende Einkäufer in einem, Verkäufer im anderen Artikel. Die Reisenden machten einander scharfen Wettbewerb. Wer zeitiger aufstand als der andere, wer mit den Neuheiten früher zum Kunden kam, verkaufte. Freilich mancher Käufer war misstrauisch und auch gegenüber der berückendsten Suade des Geschäftsreisenden hartleibig; wartete erst die Konkurrenz ab und verglich, ehe er sich zum Kauf entschloss. Das war freilich bei steigender Konjunktur nicht immer vorteilhaft für ihn. Aber im grossen ganzen kamen Handel und Konsum bei diesem System gut fort, und nicht minder der Fabrikant, der neue Bedürfnisse weckte, neuen Absatz gewann. Waren die Reisespeisen auch nicht gering, so war das Reisen doch billig und machte sich bezahlt.

Nach dem Kriege, mit der Erschwerung des Verkehrs durch neue Grenzen, Pass- und Zollformalitäten, mit der Verschlechterung der Verkehrsmittel, mit der furchtbaren Verteuerung des Reisens für die Angehörigen der untermalutarischen Staaten, verbot sich für sie in weitgehendem Masse das Aufsuchen von Bestellungen — der Reiseverkehr. Man musste notgedrungen auf das mittelalterliche Mittel der Messen zurückgreifen. Wenn der Berg nicht zu Mohammed kommt, muss Mohammed zum Berge. Sucht die Ware nicht den Verkäufer auf, so muss der Käufer wieder die Ware aufsuchen. Und das ist für den aus den höher valutarischen Ländern Stammenden um so leichter, als für ihn das Reisen nach den tiefvalutarischen lächerlich billig ist; in gar keinem Verhältnis zu den Vorteilen steht, die ihm der Einkauf auf der Messe bietet.

Und er hat den weiteren Vorteil — der übrigens auch dem Einkäufer aus dem eigenen Land zugute kommt: Er sieht auf einem Platz all das, was die Konkurrenz bietet. Er kann sich über die Neuheiten, über die Preise ganz anders unterrichten, als wenn ihm in seinem Kontor die Reisenden ihre Muster vorlegen. Er hat eine ganz andere Auswahl und gewinnt ein weit sichereres Urteil über die Angemessenheit des Preises, wie über die Moderichtung. All das wiegt um so schwerer, als die Besuche der Reisenden der hohen Spesen wegen selten werden und deren Reisespesen auf den Preis der Ware geschlagen werden müssen.

Auch hochvalutarische Länder greifen angesichts des stockenden Absatzes und angelockt durch die Erfolge der deutschen Messen zu deren Veranstaltung. Freilich ohne bisher auch nur annähernd die gleichen Erfolge zu erreichen. Die Käufer aus den unervalutarischen Ländern bleiben aus; sie können die für sie ungeheuerlichen Reise- und Aufenthaltskosten in dem „teuren“ Land nicht erschwingen. Sie bleiben seinen Messen fern. Gewiss wird die eine oder andere Spezialmesse auch dort einen Erfolg haben, aber nur den einer Fachausstellung, die dem Käufer die technischen Fortschritte eines engbegrenzten Zweiges vorführt. Die Messen sind eben das Hilfsmittel, mit dem sich die ruinierten Staaten über die Schäden der Valutaentwertung, über ihre Verarmung hinweghelfen. Von diesem Standpunkte muss auch die bei uns im Monate Juni stattfindende Messe beurteilt werden. Die Vorarbeiten der Messe sind bereits im Zuge. Die ungarische Industrie wird auf der Messe augenscheinlich dokumentieren, dass sie den ausländischen Produkten Konkurrenz zu bieten vermag, und dass die Kaufleute des Orients ihren Bedarf in Budapest am wohlfeilsten decken können.

Die Eroberung der Erde durch die drahtlose Telegraphie.

Der deutsche Physiker Hertz entdeckte 1887 die Natur der elektrischen Wellen, verneinte aber die Frage nach der Möglichkeit ihrer Verwendung für die Uebermittlung von Nachrichten. 1892 erfand Branly einen empfindlichen Wellenanzeiger, den Popoff drei Jahre später, an einen Blitzableiter (Luftdraht) angeschlossen, zur Untersuchung der Luftelektrizität verwendete. Nach ihm, aber noch im selben Jahre, verband Marconi eine Gebeanordnung und einen Empfänger mit je einem Luftdraht und wurde so der Schöpfer der drahtlosen Telegraphie. 1897 wechselte er die ersten Funkentelegramme auf zwölf Kilometer. Seither haben Physiker und Techniker aller Länder durch ihre Arbeit die drahtlose Telegraphie zu der Vollkommenheit entwickelt, die sie heute erreicht hat. Unter ihnen haben sich besonders die Deutschen Braun, Slaby und Graf Arco, der heute an der Spitze der Telefunkengesellschaft steht, unvergängliche Verdienste erworben.

Die Zusammenlegung der Erfindungen der drei genannten Männer durch den Siemens- und den A. E. G.-Konzern führte zur Gründung der Telefunkengesellschaft, die durch unermüdliche Arbeit und kostspielige Versuche, auch zur Lösung rein wissenschaftlicher Fragen, bald tonangebend in der Funkenindustrie wurde.

In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts waren noch sehr grosse Energien erforderlich, um Entfernungen von wenigen hundert Kilometer zu überbrücken; der

Einfluss der atmosphärischen Störungen unterband den Verkehr während eines beträchtlichen Teiles des Tages; Schritt für Schritt wurden die Apparate verbessert und damit das Anwendungsgebiet der Funkentelegraphie mehr und mehr ausgedehnt. Einen ungeheuren Fortschritt bedeutete da der Detektorempfang und das 1908 in den Handel gebrachte System der „tönenden Funken“ der Telefunkengesellschaft, durch das Reichweite und Störungsfreiheit mit einem Schlage vervielfacht wurden. Es behauptet sich neben den neueren Hochfrequenzmaschinen sowie den Röhrengeneratoren und Empfängern, die während des Krieges in Amerika und durch Telefunken, unabhängig von einander, zu hoher Vollkommenheit entwickelt wurden. Heute sind alle Ozeane funkentelegraphisch überbrückt; in naher Zukunft wird man über sie hinweg drahtlos telephonieren können. Die Grossstation Nauen der Telefunkengesellschaft hat eine Reichweite von 20.000 Kilometer, so dass es keinen mit geeigneten Empfangsapparaten versehenen Punkt des Erdballs mehr gibt, auf dem die Nauener Depeschen nicht aufgenommen werden könnten.

Seit Ende des Krieges hat Telefunken neue Erfolge errungen. Unter den 1918 gelieferten und im Bau befindlichen Stationen ragen an Bedeutung besonders die Riesenanlagen von je 400 Kilowatt in Newyork, Montegrande (Argentinien), Assel (Holland), Bandeong (Java), die 150 Kilowatt-Station Carabauchel (Spanien), sowie die Grossstationen in Budapest, Christiania, Prag, Schumla (Bulgarien) hervor. Weit über fünfzig sonstige grössere und kleinere Land- und gegen fünfhundert Schiffsstationen für staatliche und private Auftraggeber in Holland, Argentinien, den Vereinigten Staaten, Spanien, Ungarn, der Czecho Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, Schweiz, Norwegen, Schweden, Dänemark, Brasilien, Chile, China und anderen Staaten sind teils geliefert, teils in Lieferung begriffen.

Für den drahtlosen Telegrammverkehr kommen hauptsächlich fünf grosse Gesellschaften in Betracht: Transradio (die Betriebsgesellschaft der Telefunken), mit ihren Tochter- und Schwestergesellschaften in Deutschland, Australien, Norwegen, Belgien, Italien, Schweden, Argentinien, Ostasien, Südsee; ferner in Frankreich: Compagnie Générale de Télégraphie sans Fil; in England: Marconi, in den Vereinigten Staaten: Radio Corporation of America and Commercial Cable Company. Die deutsche Transradio steht mit den beiden amerikanischen Gesellschaften in einem engen Vertragsverhältnis, aber auch mit den anderen Gesellschaften in vertraglichen Beziehungen. Zwischen Marconi und Telefunken waren schon vor dem Kriege gewisse Abmachungen getroffen worden. Uebrigens hat im Sommer 1921 die Radiokonferenz in Paris prinzipiell beschlossen, dass alle Stationen verpflichtet sind, mit sämtlichen mit Anlagen international anerkannter Systeme ausgestatteten Stationen in Verkehr zu treten.

So ist heute die ganze bewohnte Erde mit einem System von Radiostationen ausgestattet, das einen viel intensiveren Nachrichtendienst ermöglicht, als er durch Draht und Kabel allein geleistet werden kann. Die drahtlose Telegraphie ist ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden, dass auch der Nichtfachmann das Bedürfnis hat, sich über ihr Wesen und ihre Bedeutung zu unterrichten. Bisher fehlte aber ein Buch, das dieser Aufgabe völlig gerecht werden konnte. Artur Fürst hat sie in dankenswerter Weise gelöst, in seinem spannend geschriebenen Werk: Im Bannkreis von Nauen.*)

*) Artur Fürst. „Im Bannkreis von Nauen.“ Die Eroberung der Erde durch die drahtlose Telegraphie. Mit 216 Abbildungen. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin 1922.

FINANZIELLE RUNDSCHAU

BEILAGE DES „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

Die wirtschaftliche Lage in Ungarn.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Ungarn steht momentan im Zeichen der Depression. Die Geldknappheit dauert noch immer an und zu dieser gesellt sich der Umstand, das der Budapester Platz an einer Überproduktion an Effekten leidet. Das heutige Rumpfungharn ist nicht stark genug, um eine auf das grosse Ungarn zugeschnittene Zentrale, wie Budapest, gehörig zu alimentieren. Blühende Handelsstädte wie Temesvár, Arad, Grosswardein, Pressburg fehlen dem Budapester Markte. Die übrig gebliebenen Handelsstädte wie Kecskemét, Debreczin, Szegedin tragen zumeist landwirtschaftlichen Charakter und kommen für den Effektenmarkt kaum in Betracht, da die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht geneigt ist, ihr Geld in Aktien, sondern nur in Feldern oder Weingärten anzulegen. Dazu kommt noch das geringe Vertrauen, welches der Börse seitens des inländischen Kapitals entgegengebracht wird. Es käme demnach nur noch das ausländische Kapital in Betracht. Dieses kauft aber nur gute ungarische Effekten fallweise zu Spottpreisen und auch nur zu Spekulations-Zwecken. Zu weitausgreifenden, befruchtenden Kapitalanlagen ist das Ausland vorläufig mit Rücksicht auf die übertriebenen Gerüchte über die Unsicherheit der Verhältnisse und über die herrschende Handelsfeindlichkeit nicht zu haben. Die Folgen der angeführten Erscheinungen bekunden sich darin, dass Millionen von Effekten den Markt belasten, die nirgends Placierung finden. Eine weitere Folge ist die abnorme Disparität zwischen den grossen Schwankungen des Kronenkurses und der verhältnismässig geringfügigen Bewegung in den Effecten. Fast sämtliche ungarische Effecten sind bis zu 30 bis 40 Prozent, manche sogar bis 90 Prozent unterwertet. Nur die Valuten reagieren auf den Züricher Seismographen und auch diese infolge der herrschenden Geldknappheit in hysterischen Zuckungen. Für die Effecten hat die Züricher Kronennotierung längst aufgehört ein rechnermässig einstellbarer Factor zu sein. Die Banken suchen den Effectenmarkt in der letzten Zeit durch eine mildere Lombardpolitik zu beleben. Nach wie vor bleibt aber das Börsen- und Devisengeschäft in dem Revirement der meisten Finanzinstitute der wichtigste Factor.

Hiezu gesellt sich noch die leider allgemeine Auffassung, dass in der Folge auch bei uns die Geldentwertung weitere Fortschritte machen wird und damit die Teuerung sich bis zur Unerschwinglichkeit für die weiten Kreise des Volkes steigern wird. Als Lichtpunkt wäre nur anzuführen, dass Ungarn in Folge seines guten Bodens als Selbstversorgerstaat im Auslande keine Lebensmittelzuschüsse für die Bevölkerung zu besorgen hat. Eine radikale Hilfe ist aber nur durch eine grosse ausländische Anleihe, die unsere Währung stabilisieren und unsere Volkswirtschaft befruchten würde, möglich, und diese ist wieder bedingt von einer Änderung der Mentalität der Siegerstaaten.

Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,
bánya- és kohóberendezéseket,
vasuti rendezőket, mindennemű
szerszámgepeket, u g y m i n t :
eszterga-, gyalu- és revolver-
padokat, maró- és furógépeket,
hidegfűrészeket és csavarmenet-
vágókat, szerszámokat, emelő-
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,
phosphorbronzcsapágyakat,
olvasztótégelyt.

Képviselet:

Otto Froriep, rheydter gépgyár: hajógyári és nehézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfer gyár: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pírner gyár: grafitolvasztótégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyár: csiszológép és csiszolóárukban.

Bank- und Finanz-Nachrichten.

Eine neue ungarische Grossbank unter englischer Patronanz. Die Direktoren der Bank von England Herbert *Smith* und *Bark* weilten jüngst in Budapest, um mit dem ungarischen Finanzminister und anderen Persönlichkeiten über das Schicksal der Budapester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank zu verhandeln. Es wurde die Möglichkeit erwogen, diese Filiale in ein selbständiges ungarisches Institut umzugestalten oder als Filiale der als Rechtsnachfolgerin der Anglo-Oesterreichischen Bank zu gründenden englischen Bank fortzuführen. Bei der Erwägung der Schaffung eines eigenen ungarischen Instituts wurde darauf Rücksicht genommen, dass die Anglo-Oesterreichische Bank auch an dem Atlantictrust, der sich mit bankmässigen Geschäften befasst, und der Bodenkreditbank interessiert ist. Es ist daher der Plan in den Vordergrund getreten, durch Zusammenziehung der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank und der Bodenkreditbank und des Atlantictrusts unter englischer Patronanz eine neue ungarische Grossbank zu schaffen.

Vaterländische Bank A.-G. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1921 weist folgende Ziffern aus: Gegen das Vorjahr hat sich der Einlagenstand von 318,766.129 K. auf 638,115.123 K. erhöht. Ferner ist das Wechselportefeuille von 91,779.531 K. auf 251,768.737 K., die Post der Debitoren von 415,768.517 K. auf 1.004,235.419 K. gestiegen. Auf dem Gewinn- und Verlustkonto figuriert das reine Zinsenertragnis mit 24,662.942 (im Jahre 1920 14.917.162) K. Provisionen mit 12,191.378 (7,104.099) K., der Gewinn an Effekten, Devisen und Valuten mit 13,518.352 (5.234.921) K. Die Personalauslagen betragen 12,952.426 (5,972.118) K., die Geschäftsunkosten und Steuern 19,288.555 (7,658.140) K. Von dem mit 21,174.017 K. ausgewiesenen Reingewinn wird eine die bisher höchste Dividende (20 K.) übersteigende Dividende von 25 K. = 12½% per Aktie zur Auszahlung gebracht und 1,695.619 K. auf neue Rechnung vorgetragen.

Ungarische Landes-Zentral-Sparkasse. Dieses Institut schliesst das abgelaufene fünfzigste Geschäftsjahr mit einem *Gewinn* von 14,712.951.72 Kronen, um 4,203.880.41 Kronen mehr als im vorhergegangenen Jahre. Die Direktion wird hievon als Dividende 120 K. pro Aktie auszahlen und das nunmehr auf 45 Millionen K. lautende Aktienkapital auf 60 Millionen K. Nominale erhöhen.

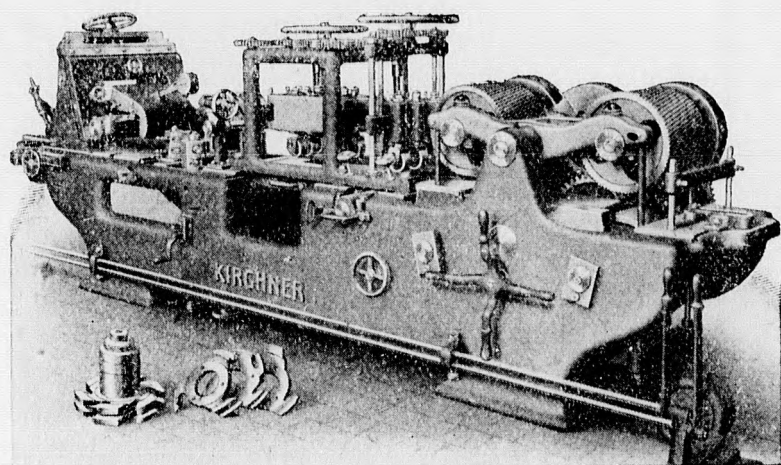
Einführung einer ungarischen Valuten- und Devisensteuer. Finanzminister *Kállay* wird, wie in Finanzkreisen verlautet, noch vor Zusammenritt der Nationalversammlung eine Valuten- und Devisensteuer im Verordnungswege einführen, wobei Valuten höher besteuert werden sollen als Devisen.

Ungarische Allgemeine Realitätenbank A.-G. Diese Bank schliesst ihre Bilanz pro 1921 mit 6,600.596 K. reinen Nutzen gegen 4,017.242 K. im Vorjahre ab. Die Direktion wird der am 8. d. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 40 K. = 20% vorschlagen.

Gründung von polnischen Gesellschaften mit ausländischem Stammkapital. Der polnische Finanzrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung für die Gründung von Aktiengesellschaften mit Stammkapital in fremder Valuta ausgesprochen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, in dem sich die polnische Valuta stabilisiert haben wird. Diese Aktiengesellschaften unterliegen natürlich allen in Polen geltenden Gesetzen und der Finanzrat stellt die Bedingung, dass den polnischen Aktionären die Beteiligung an dem Aktienkapital gesichert bleibe.

Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:
Budapest. V., Koháry-utca 4.
Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

SCHLICK-NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,
VI., Váci-út 45-47. szám.

GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyútelepek ármontesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

Vermischte Nachrichten.

Landwirtschaftliche Industrie A.-G. Diese zum Konzern der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gehörige Unternehmung schliesst ihre Bilanz bei 30 Millionen K. Aktienkapital mit 14,356.482 K. reinen Nutzen gegen 3,873.245 K. im Vorjahre ab, so dass nahezu die Hälfte des gesamten Aktienkapitals ins Verdienen gebracht wurde.

Aeroplanindustrie.

Eröffnung der Luftfahrtslinie Paris-Strassburg-Prag-Wien-Budapest. Wie mitgeteilt wird, erweitert die Compagnie Franco-Roumaine de Navigation Aérienne (Französisch-Rumänische Luftschiffahrtsgesellschaft mit dem Sitze in Paris) ihre bisher befahrenen Luftfahrtsstrecken am 1. Mai 1922 um die Linie Prag-Wien-Budapest, die noch im Laufe des Sommers über Belgrad und Budapest bis Konstantinopel verlängert werden dürfte. Für den Anfang, und zwar provisorisch, wird der Verkehr von Prag nach Budapest über Wien dreimal in der Woche Platz greifen, und zwar Abflug von Prag jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 13 Uhr 30 Minuten, Landung in Wien auf dem Asperner Flugfeld um 15 Uhr 30 Minuten; Abflug von Wien um 16 Uhr, Ankunft in Budapest um 17 Uhr 45 Minuten. In der Gegenrichtung: Abflug von Budapest jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr 45 Minuten früh, Landung in Wien (Aspern) um 8 Uhr 30 Minuten; Abflug nach Prag um 9 Uhr, Ankunft in Prag um 11 Uhr vormittags, woselbst Anschluss nach Strassburg und Paris; Ankunft in Paris um 17 Uhr 30 Minuten. Die Luftreise von Budapest nach Paris via Wien oder in der Gegenrichtung wird also in weniger als zwölf Stunden bewerkstelligt werden können. Ein Kollo, ein Brief, in der Früh in Wien aufgegeben, wird noch am selben Abend in Paris zugestellt werden können.

Die Preise der Passagierbilletts sind folgende:

Wien-Budapest und umgekehrt . . .	franz. Francs	130.—
Wien-Prag " " " " " "	"	161.—
Wien-Warschau " " " " " "	"	448.—
Wien-Strassburg " " " " " "	"	442.—
Wien-Paris " " " " " "	"	647.—

Für sämtliche Anfragen und Auskünfte steht das Wiener Bureau der Compagnie Franco-Roumaine de Navigation Aérienne, Wien, 4. Bezirk, Favoritenstrasse 7, Telephon 54000, zur Verfügung. Ab 1. Mai 1922 können dort Passagierbilletts gelöst, beziehungsweise vorge-merkt und Warenversendungen nach den Staaten, für welche die genannte Gesellschaft den Luftdienst versieht, aufgegeben werden. Bei Redactionsschluss unseres Blattes ist aus dem internationalen Flughafen in Mátyásföld der erste Aeroplan mit 2 Passagieren nach Paris abgegangen.

Holzindustrie.

Holzexploitations- und Holzindustrie A.-G. Dieses zum Konzern der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gehörige Unternehmen schliesst seine erste Jahresbilanz pro 1920-1921 bei 20 Millionen K. Aktienkapital mit 2,781.215 K. reinen Nutzen ab. Die Dividende beträgt 15% = 30 K.

„Plastisches Holz“. Unter dem Namen „Plastisches Holz“ wird von einer englischen Firma ein neuer Kunststoff in Verkehr gebracht. Es ist dies eine Mischung von sehr feinem Holzmehl und Kollodium, mit der Konsistenz von Kitt und der Farbe von Tannenholz. Dieser Stoff dürfte sich für die Zwecke der Modelltischlerei besonders gut eignen, ferner als Fournierschicht, da er gut gefärbt und poliert werden kann. Der Stoff ist nicht brüchig, und Nägel können eingetrieben werden, ohne dass Sprünge entstehen. Es ist vorteilhaft, den Stoff in dünneren Schichten aufzutragen und das Trocknen der unteren Schichten abzuwarten, bevor die nächsten aufgetragen werden.

Maschinenindustrie.

Neue Waggonfabrik in Serbien. Das Belgrader Kommunikations-Ministerium beabsichtigt in Serbien eine grosse Waggon- und Lokomotiv-Fabrik zu erbauen, was in Kroatien wegen der dort jüngst errichteten Broder Waggonfabrik mit scheelen Augen betrachtet wird. Die Agramer Presse beschuldigt das serbische Kommunikations-Ministerium, dass es die Broder Waggonfabrik wegen des dort investierten ungarischen Kapitals umgehen will.

Montanindustrie.

Kontinentale Eisenhandels-gesellschaft Kern & Co. Die seit Jahrzehnten unter der Firma Robert Kern bestehende Eisen- und Röhrengrosshandlung, die als Generalvertretung der Witkowitz Röhrenwalzwerke fungiert, ist mit erweitertem Geschäftskreise in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden, und setzt ihre Tätigkeit unter der Firma Kontinentale Eisenhandels-gesellschaft Kern & Co. fort.

Schlick-Nicholson Maschinen-, Waggon- und Schiffsbau A.-G. Die Direktion dieser Aktiengesellschaft hat in ihrer letztthin abgehaltenen Sitzung die Bilanz pro 1921 festgesetzt, die nach entsprechender Dotierung der Reserven einen Reingewinn von 10,823.134.95 ausweist. Der für den 15. Mai l. J. einberufenen Generalversammlung wird die Auszahlung einer Dividende von k 24 pro Aktie vorgeschlagen.

Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft. Die Bilanz dieser Gesellschaft schliesst bei 32 Millionen K. Aktienkapital nach 25 Millionen K. Abschreibungen mit 50.9 Millionen K. Nutzen ab. Demnach hat das Unternehmen innerhalb eines Jahres das ganze Aktienkapital von 32 Millionen K. und noch 18.9 Millionen darüber ins Verdienen gebracht. Es ist gewiss sehr lobenswert, dass die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft das Geld ihrer Aktionäre so vorteilhaft verwaltet, aber andererseits ist auch die Frage berechtigt, ob es nicht hoch an der Zeit wäre einen Abbau der enormen Kohlenpreise vorzunehmen? Die Direktion wird der für den 6. Mai anberaumten 30. Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 150 K. vorschlagen, ferner die Dotierung des Beamtenpensionsfonds mit K. 3,000.000, der Bruderladen mit K. 3,000.000, des Fonds für Arbeiterurlaubszwecke mit K. 2,000.000, die Schaffung eines Jubiläums-Prämienfonds durch Zuwendung von K. 4,000.000 und schliesslich für Wohltätigkeitszwecke kultureller Art die Widmung von K. 1,000.000 beantragen.

Urikány-Zsiltaler Ungarische Kohlenbergwerks A.-G. Die Bilanz dieser Gesellschaft schliesst bei 20 Millionen K. Aktienkapital mit einem reinen Nutzen von 29.774.208 K gegen 14, 89 Millionen K im Vorjahre ab. Die Direktion wird der für den 6. Mai einberufenen Generalversammlung vorschlagen die *Dividende* für das Geschäftsjahr 1921 mit *150 Kronen pro Aktie* festzustellen.

Der Niedergang der czechischen Eisenproduktion. Die Lage der czechischen Eisenindustrie ist trostloser als je. Am besten wird die schlechte Geschäftslage durch das jüngst veröffentlichte Communiqué der Prager Eisenindustriengesellschaft charakterisiert. Diese Gesellschaft, die früher grosse Gewinne zu verzeichnen hatte, arbeitet seit langer Zeit mit Verlust und hat fast den gesamten Betrieb ihrer Eisenwerke eingestellt. Derzeit ist, seit kurzem, ein einziger Hochofen in Betrieb und auch der muss wieder ausgeblasen werden, da ausländischer Koks nicht rechtzeitig zu beschaffen war. Was die Koksversorgung der czechischen Hüttenwerke anbelangt, so handelt es sich hier nicht um einen Mangel an Koks, sondern darum, dass die czechischen Hochofen mit dem teuren Ostrauer Koks nicht arbeiten können. Es muss daher deutscher Koks für die Kladoer Hochofen beschafft werden. Dies ist vorübergehend einmal gelungen, und jetzt versagt diese Bezugsquelle wieder, so dass Versuche gemacht wurden, englischen Durhamkoks zu beschaffen, der jedoch nicht rechtzeitig eintreffen kann. Bei der Koksversorgung der böhmischen Hochofen, die bekanntlich über eigenen Koks nicht verfügen, spielen vielfach auch die deutschen Reparationsleistungen in Koks und Kohle ein Rolle. Das Ruhrrevier hat bisher an die Entente nicht weniger als 32 Millionen Tonnen Kohle und Koks geliefert, Oberschlesien überdies (an Italien) 1.5 Millionen Tonnen. Schon die Versorgung der steirischen Hochofen mit Ruhrkoks stösst von Zeit zu Zeit auf Schwierigkeiten, da die deutschen Hüttenwerke zum Ersatz der an Oesterreich abgegebenen Koksmengen selbst englische Kohle beziehen müssen. Für die Versorgung der böhmischen Hochofen mit ausländischem Koks sind also die Aussichten sehr ungünstige. Mit dem teuren Inlandkoks können sie nicht arbeiten, da schon jetzt die Produktion verlustbringend ist. Die böhmische Roheisenerzeugung dürfte daher bald wieder gänzlich eingestellt werden. Bei den anderen czechischen Eisenwerken ist die Lage nicht viel besser. Die czechische Eisenindustrie ist mit Deutschland nicht konkurrenzfähig, da ihr die Tonne Kohle um zirka 50 cz.-sl. K. teurer zu stehen kommt. Auch die Eisenerzeugung ist mit weit höheren Gesteungskosten verbunden als im Deutschen Reiche. Aus der von den Eisenindustriellen dem Präsidenten Masaryk kürzlich vorgelegten Statistik geht hervor, dass czechisches Stabeisen um zirka 700 cz.-sl. K. per Tonne teurer zu stehen kommt als deutsches Eisen. Während bei den böhmischen Eisenwerken die Koksversorgung auf Schwierigkeiten stösst, ist es bei den mährisch-schlesischen Hüttenwerken das Erz, das aus dem Ausland beschafft werden muss. Die Witkowitz-Gewerkschaft besitzt Erzgruben in der Slowakei und in Schweden, Manganerze müssen aus Jugoslawien bezogen werden. Von den 20 Hochofen der Czecho-Slowakei sind derzeit nur vier teilweise im Betriebe. Die Produktion ist sehr zusammengeschmolzen, da nicht einmal der Absatz für die derart verringerte Produktion gesichert erscheint. Auch die czechische Stahlindustrie, die lange Zeit besseren Absatz hatte als die Eisenwerke, ist von der Krise nunmehr voll erfasst. Dies geht auch aus dem Berichte der Poldi-Hütte A.-G. hervor. Abgesehen von den geschilderten Betriebsverhältnissen spielen bei dem Niedergange der czechischen Eisenindustrie

auch die Verschiebung in den Absatzverhältnissen und die Valuta eine grosse Rolle. Die Vollproduktion der czechischen Eisenindustrie geht weit über den Bedarf des Reiches hinaus, und es sind derzeit überhaupt Absatzmöglichkeiten für die Normalerzeugung der czechischen Eisenindustrie nicht vorhanden. Der Inlandbedarf ist relativ sehr gering. Der Export ist jedoch sehr beschränkt, da Russland noch wenig als Absatzgebiet in Frage kommt und die anderen Nachbarstaaten teils von Deutschland, teils von Oesterreich versorgt werden. In dieser Beziehung dürfte sich auch in der nächsten Zukunft kaum viel ändern. In Russland dominieren bereits die englischen und deutschen Eisenwerke, Oesterreich wird schon vermöge seines Valutenstandes nach wie vor die meisten Nachfolgestaaten mit seinem an Qualität unerreichtem Eisen versorgen können. In Ungarn entwickelt sich die Eisenindustrie immer günstiger und in Polen dürfte nach der Vereinigung mit dem oberschlesischen Montanrevier unter Leitung ausländischer Techniker die Eisenerzeugung in kurzer Zeit einen grossen Aufschwung nehmen.

Textilindustrie.

Neues aus der Branche. Unter der Firma *Ungarische Spitzenvorhänge-Fabrik A.-G.* wurde in Budapest V., Arany János-u. 27 mit 400.000 K. Aktienkapital ein neues Unternehmen creiert. — Die Firma *Franz Hohenberg* Budapest, VI. Nagymező-u. 46, wurde unter der Firma *Schnüre- und Posamentierhaus A.-G.* in eine Aktiengesellschaft mit 300.000 K. Aktienkapital umgewandelt. — Wie in industriellen Kreisen verlautet, wird die Firma Heinrich Klinger in Ungarn eine Textilwarenfabrik errichten.

Neugründungen auf dem Gebiete der Textilindustrie. Wie aus einem Jahresbericht des Landesvereines der ungarischen Textilindustrie hervorgeht, sind seit dem Zusammenbruch in Ungarn zwanzig neue Textilfabriken errichtet worden, und zwar Schafwollspinnereien, Tuchfabriken, Baumwollspinnereien, Zwirnfabriken und Konfektionsfabriken.

Eine englische Erfindung für die Textilfärberei. Wie aus *London* gemeldet wird, hat ein Chemiker aus Manchester das englische Färbergewerbe um eine wichtige Erfindung bereichert. Durch das neue Verfahren werden die Farben derart präpariert, dass sie nur gewisse Stoffe angreifen, sonst aber an keinerlei Gewebe haften bleiben. Die Bedeutung der Erfindung für die Textilindustrie liegt darin, dass es durch sie ermöglicht wird, im gleichen Farbbehälter gleichzeitig verschiedene Stoffe, wie Seide und Wolle, verschieden zu färben.

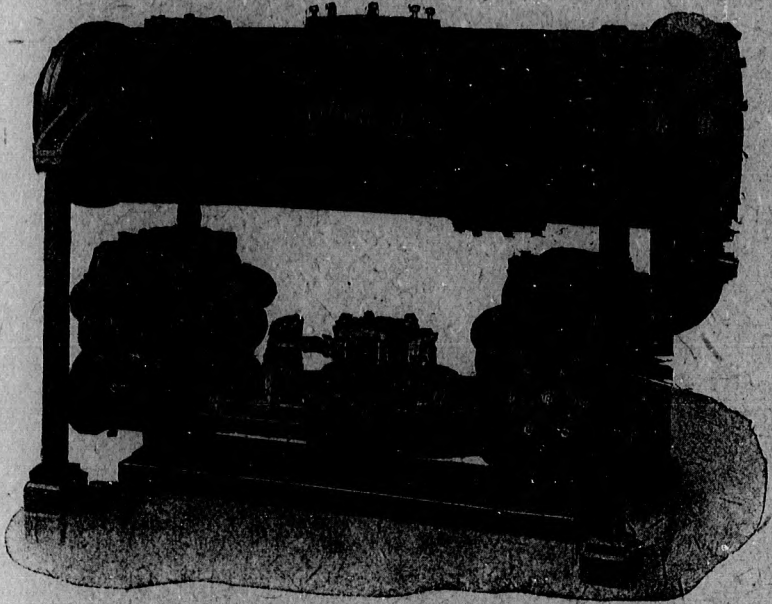
Rumänien und die Industrieförderung. Die rumänische Regierung ist ausserordentlich bemüht die Errichtung neuer Fabriken in Rumänien zu fördern. Es besteht für diesen Zweck eine eigene Agentur in Arad. Namentlich wird von der rumänischen Regierung die Gründung von Textilfabriken, jedoch nicht in Siebenbürgen, sondern im alten Rumänien unterstützt und werden hierfür auch grosse Geldbeträge geopfert. Trotzdem ist die Errichtung von Fabriken dort sehr schwer, weil die Beschaffung von Facharbeitern mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist.

Worthington

SZIVATTYUGÉPR.-T.

Budapest, V., Váci-út 4

Telefon 22-10.



Liefert:

Original

Worthington-Pumpen
aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.

Motore

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

Pumpenreparaturen

unter Garantie.

FEUERWEHR-REQUISITEN

in vorzüglichster Qualität liefert die bestrenommierte Firma

Mátrai Antal és Tsa R.T.

Budapest, VI., Teréz-körút 33.

GRÜN WALD SÁNDOR

cimiroda vállalata

Adressen-Bureau-Unternehmung

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.

KLINGERIT-

Dichtungs-Platten u. Ringe

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

Jos. Klinger

Budapest, II., Erőd-utca 8.

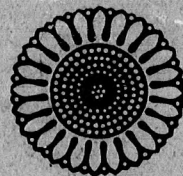
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

Rudolf Chillingworth

Budapest, V., Bodor-utca 7-II.

Telefon: 76-27.



Pressteile

aus Eisen- u. Stahlblech

bis zu den grössten Abmessungen.

Automobilrahmen

Waggonbestandteile

Essbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

Telefon:
16-51, 26-81, 26-82.
Telegrammadresse:
Umetall Budapest.



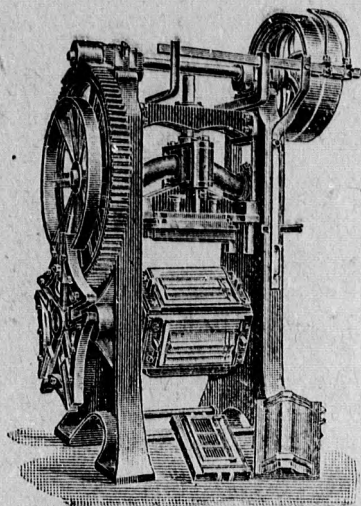
Bankkonto bei der
öster. Ung. Kommerzialbank.
Kön. ung. Postsparspar-
cassenkonto No. 40580.

Ungarische Metallimport- und Handels-Akt.-Ges.

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und Hüttenprodukte, Bleche, Stangen, Drähte u. Rohre aus allen Metallen.



HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengiesserei Akt. - Ges.
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:
Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,
moderne Werkzeugmaschinen.

Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:
Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushalts-Maschinen etc.

Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa
termelése;
puha- és keményfadeszka-árak
árusítása.

Specialbau- und Holzindustrie A.-G.

Budapest, VI., Rőppentyű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach
eigenem Rapidsystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141—91, 131—56 und 4—23.

Hirmand Ferenc

fémöntöde és rézárugyár
BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52—31, 58—76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106—27, 106—71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszusz-szerelvények. Fürdő- és
egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgaz-
dasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek.
Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi
réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet sze-
rint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz,
ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,
JÓZSEF-TÉR 8.